Blacken im April und September bekämpfen

Verschiedene Versuche am Schluechthof geben ein deutliches Bild: bei der Flächenbehandlung ist die beste Wirkung gegen Blacken eindeutig im Frühling beim ersten Aufwuchs im April zu beobachten. Beim zweiten Aufwuchs muss die Behandlung vor Mitte Mai erfolgen für eine nachhaltige Blackenbekämpfung; schon kurz danach verlagern die Blacken das Mittel nicht mehr genügend in die Wurzeln und über 50% der Stöcke treiben bis zum Herbst wieder aus.

Im Sommer können Blacken kaum nachhaltig bekämpft werden: entweder sind die austreibenden Blacken noch zu wenig gut entwickelt und erhalten so zu wenig Wirkstoff oder viele von ihnen haben bereits mit der Bildung von Samenständern begonnen und verlagern deshalb das Herbizid nicht mehr in die Wurzeln. Erst gegen Ende August wird die Wirkung besser; der September ist der ideale Monat, um das lästige Unkraut zu beseitigen. Ab Oktober ist das Wetter entscheidend für eine gute Wirkung.

Für die breitflächige Blackenbekämpfung sind Asulox und Harmony zu empfehlen. Vor allem im Frühling schont Asulox den Restbestand besser als Harmony. Letzteres hat dafür den Vorteil, dass Hahnenfussarten ebenfalls recht gut erfasst werden, falls welche vorhanden sind. Zu beachten ist, dass auch bei optimaler Wirkung mit mindestens 20% Wiederaustrieb zu rechnen ist, somit ist regelmässige Einzelstockbehandlung nach einer Flächenbekämpfung eine Notwendigkeit.

Auch die Einzelstockbekämpfung verlangt sorgfältiges Arbeiten

Bei der Einzelstockbekämpfung gelten an sich dieselben Regeln wie bei der Flächenbehandlung. Vor Mitte Mai und im Monat September ist die Wirkung der Mittel am besten, in der Zeit dazwischen dürfen die Blacken zum Zeitpunkt der Behandlung noch keine Stängel gebildet haben für eine befriedigende Wirkung. So zeigt eine zu spät angesetzte Sommerbehandlung, dass sich die Blacken zwar verfärben und oberflächlich absterben, bis zum Oktober aber praktisch alle Pflanzen wieder austreiben. Tatsächlich stellt man in der Regel kurzfristig eine gute Wirkung der Mittel fest, auch wenn die Umstände nicht optimal sind. Zwei bis drei Monate später jedoch treiben die Blacken erneut aus und entwickeln sich in kurzer Zeit wieder zu mächtigen Blackenstöcken. Gräbt man die Wurzeln solcher Pflanzen aus, ist diese oberflächlich abgestorben und verfault. Ein paar Zentimeter unterhalb der Erdoberfläche hat sich jedoch ein Teil des Wurzelwerks erholt und in diesem Bereich haben intakte Knospen neue Triebe entwickelt.

Eine sichere Bekämpfung ist immer noch das Ausstechen im dem Blackeneisen, falls die Wurzeln 15 cm tief ausgestochen werden. In tieferen Schichten hat die Blackenwurzel keine Knospen mehr. Zudem hat man bei der biologischen Bekämpfungsvariante keine Wartefristen einzuhalten. Zieht man dem mühsamen Ausstechen der Blacken die chemische Einzelstockbehandlung vor, ist das Mittel Ally Tabs zu empfehlen. Es ist zwar etwas teurer, als andere Mittel, aber die Zusatzinvestition lohnt sich.

Kunstwiesen nach dem Auflaufen behandeln

Kunstwiesen sollten bereits ab Ansaat von Blacken frei bleiben. Dies erreicht man durch eine gezielte Behandlung mit dem Mittel MCPB (Divopan, Trifolin) wenn die Kleepflanzen zwei bis drei echte Blätter aufweisen. Dann sind die Samenblacken noch ohne Pfahlwurzel und werden gut erfasst ohne dass der Klee geschädigt wird. Eine zu späte Behandlung reduziert die Wirkung stark. Mit Asulox sollte man in den ersten Monaten nach der Saat Kunstwiesen nicht behandeln, da die Schäden an Gräsern und Klee zu gross sind.

Konsequente Bekämpfung mit Ausdauer ist gefragt. Die Einzelstockbekämpfung muss fest in den Arbeitsplan eingebaut werden. Wird die Blackenbekämpfung nur als Restarbeit genutzt, kommt man kaum zum Ziel, denn welcher Landwirt ist nicht regelmässig überlastet?

Willi Gut, LBBZ Schluechthof